

Inhalt

Vorwort zur 1. Auflage	8
1 Einleitung.....	9
<i>Margarete Schneberger</i>	
2 Demenz, eine Krankheit und wie wir sie verstehen.....	11
<i>Sonja Jahn</i>	
2.1 Der Verlauf einer Demenzerkrankung ist individuell	12
2.1.1 Erste Phase: leichte Demenz.....	12
2.1.2 Zweite Phase: mittelschwere Demenz.....	13
2.1.3 Dritte Phase: schwere Demenz	15
2.1.4 Entwicklung der emotionalen Sprache in den drei Phasen der Demenz	16
2.2 Einführung in die Besonderheiten der emotionalen Sprache	17
2.2.1 Die Deutung der emotionalen Sprache.....	17
2.2.2 Drei Schritte zum Verstehen der emotionalen Sprache	18
2.3. Einführung in die Analyse der emotionalen Sprache am Beispiel des Bewegungsdranges (Weg- und/oder Hinlauftendenzen) ...	20
2.3.1 Variationen der emotionalen Sprache.....	21
2.3.2 Antworten auf die emotionale Sprache am Beispiel	24
2.3.3 Rückzug oder Aggression als emotionale Antwort des demenzerkrankten Menschen auf unklares Verhalten der Kontaktpersonen.....	31
3 Der Schlüssel zum Verstehen liegt in der Biografie verborgen	43
<i>Sonja Jahn</i>	
3.1 Bestandteile einer Biografie.....	43
3.1.1 Identität.....	44
3.1.2 Lebenslauf.....	44
3.1.3 Biografie	44
3.1.4 Biografiearbeit.....	45
3.2 Äußere und innere Biografie.....	45
3.3 Vorgehensweise bei umfangreichen Kenntnissen aus der Biografie – ein Beispiel aus der Praxis	47
3.3.1 Äußere Biografie von Berta S.	47
3.3.2 Historischer Kontext und Prägung	48
3.3.3 Die innere Biografie von Berta S.	49
3.3.4 Auswirkung der Prägung auf das Verhalten von Berta S. in ihrer Demenz	51
3.4 Vorgehensweise bei fehlenden Kenntnissen aus der Biografie – ein Beispiel aus der Praxis.....	53
3.4.1 Die Kurzbiografie von Maria K.	55
3.4.2 Beobachtung und Beschreibung des Verhaltens von Maria K.	55
3.4.3 Problemdarstellung	56

3.4.4	Deutung des Verhaltens von Maria K.....	57
3.4.5	Lösungssuche für das Problemverhalten von Maria K.	61
3.5	Erkenntnisgewinn aus der Geschichte von Berta S. und Maria K.	67
4	Schlüsselwörter in der Erinnerungspflege.....	68
	<i>Elfriede Marino</i>	
4.1	Wodurch sich Schlüsselwörter von anderen Wörtern unterscheiden.....	69
4.2	Wie werden Schlüsselwörter gefunden und eingesetzt.....	70
4.3	Erfahrungsberichte.....	71
4.3.1	Katzen sind der Schlüssel zum Herzen	72
4.3.2	»Mutti lässt grüßen«	73
4.3.3	»Die anderen schlafen schon«.....	74
4.3.4	»Von der Käthe einen Gruß«	75
4.3.5	»Mache ich nicht«	76
4.3.6	»Ich bin nicht verrückt, aber alle glauben das«	77
4.4	Schlüsselwörter in kritischen Situationen	78
4.4.1	Beschuldigungen	78
4.4.2	Aggressive Spannungen.....	79
4.4.3	Angstzustände.....	80
4.4.4	Bewegungsdrang (Weg- und/oder Hinlauftendenz)	80
4.4.5	Unruhezustände	81
4.5	Schlüsselwörter in Kombination mit dem Lebensbuch.....	83
4.6	Schlüsselwörter in Kombination mit einer Erinnerungskiste	84
4.6.1	Erfahrungsbericht Erinnerungskiste	85
4.7	Schlüssel sind nicht nur Wörter.....	86
4.7.1	Eigene Möbel als Schlüssel zum Wohlbefinden	86
4.7.2	Musikinstrumente – die Mundharmonika	87
4.7.3	Erinnerung an die Heimat.....	88
4.7.4	Lieder als Schlüssel.....	88
4.7.5	Die Kunst als Schlüssel	89
4.8	Die Teamarbeit als Voraussetzung für den Einsatz von Schlüsselwörtern..	91
4.9	Der Einsatz von Schlüsselwörtern	91
5	Methoden und Ideen für die Praxis	93
	<i>Sonja Jahn, Elfriede Marino, Margarete Schneberger</i>	
5.1	Die professionelle Haltung im Umgang mit demenzerkrankten Menschen.....	93
5.1.1	Übungen zur inneren Haltung gegenüber den demenzerkrankten Personen.....	93
5.1.2	Kommunikationsregeln unterstützen die professionelle Haltung der Pflegenden	94
5.1.3	Die therapeutische Ansprache	96
5.2	Die Arbeit an und mit der Biografie demenzerkrankter Menschen	96
5.2.1	Voraussetzungen der Biografiearbeit	97
5.2.2	Ziele und Methoden der Biografiearbeit	99
5.2.3	Empfehlungen zur Einführung der Biografiearbeit	99
5.2.4	Die Grenzen der Biografiearbeit	103

5.3	Die emotionale Sprache demenzerkrankter Menschen erfassen und verstehen	104
5.3.1	Datenerhebung und Dokumentation zur Erfassung der emotionalen Sprache	104
5.3.2	Ein Beispiel aus der Praxis	114
5.4	Schlüsselwörter in der Praxis einsetzen	129
5.4.1	Anleitung zur Spurensuche	129
5.4.2	Zusammenstellung der relevanten Schlüsselwörter	131
5.4.3	Handlungsanleitung zum Einsatz der Schlüsselwörter	131
5.4.4	Praktische Fragen der Dokumentation von Schlüsselwörtern	133
5.4.5	Anleitung zur Evaluation	134
5.4.6	Ermutigung	135
5.5	Zeitmanagement	
6	Man füllt keinen neuen Wein in alte Schläuche	137
	<i>Margarete Schneberger</i>	
7	Arbeitshilfen	140
7.1	Auswertung der Gewaltsituationen (Beobachtungsprotokolle)	142
7.2	Erfassen der Kommunikationsmuster bei Rückzug	144
7.3	Datenerhebung und Dokumentation zur Erfassung der emotionalen Sprache	146
7.4	Schlüsselwörter in der Erinnerungspflege	161
7.4.1	Das Protokoll der Wirksamkeit von Schlüsselwörtern	163
	Literaturverzeichnis	165
	Register	166